



## ERGEBNISPROTOKOLL

---

# Forum Strombau- und Sediment- management Tideelbe

## Fachforum Strombau

---

2. Sitzung am 24.10.2014

# Tagesordnung

## Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe 2. Sitzung des Fachforums Strombau am 24.10.2014

---

**Ort:** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg, Kleiner Saal

**Sitzungsdauer:** 10.00 – 14.00 Uhr

**Moderation:** Arne Spieker, IFOK

- |                    |  |  |
|--------------------|--|--|
| <b>TOP 1</b>       | <b>Begrüßung und Abnahme des Protokolls der Auftaktsitzung</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Arne Spieker, IFOK</i></li><li>• <i>Alle Teilnehmenden</i></li></ul>  |
| <b>TOP 2</b>       |  |  |
|                    | <b>Rückblick auf die Auftaktsitzung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung der Kernaussagen und Diskussion der letzten Sitzung</li><li>• Darstellung und Diskussion der gesammelten Ziele</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Arne Spieker, IFOK</i></li><li>• <i>Alle Teilnehmenden</i></li></ul>  |
| <b>TOP 3</b>       |  |  |
|                    | <b>Maßnahmen des Strombaumanagements</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Erörterung grundlegender Maßnahmentypen und ausgewählter Maßnahmenbeispiele</b></li></ul>  | <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Manfred Meine, HPA</i></li><li>• <i>Dr. Günter Eichweber, WSV</i></li><li>• <i>Alle Teilnehmenden</i></li></ul> |
| <i>Kaffeepause</i> |  |  |
| <b>TOP 4</b>       |  |  |
|                    | <b>Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbästuar</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Zielsetzung und Maßnahmen des IBP</li><li>• Diskussion</li></ul>  | <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Bernd-Ulrich Netz, BSU</i></li><li>• <i>Alle Teilnehmenden</i></li></ul>  |
| <b>TOP 5</b>       |  |  |
|                    | <b>Zusammenfassung und Ausblick</b>  | <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Arne Spieker, IFOK</i></li></ul>  |

## **TOP 1 – Begrüßung und Abnahme des Protokolls der Auftaktsitzung**

### ***Moderation/Sprecher***

*Arne Spieker*

### ***Anlagen***

*keine*

### ***Thema I***

*Einführung in die Veranstaltung*

### ***Zentrale Inhalte und Ergebnisse***

- Begrüßung und Dank für das Interesse an der zweiten Sitzung des Fachforums Strombau.
- Herr Spieker verortet die Sitzung im Gesamtprozess, stellt die Tagesordnung vor und begrüßt die Referenten Herrn Dr. Eichweber (WSV), Herrn Meine (HPA) und Herrn Netz (BSU).
- In den Fachforen soll ein gemeinsames Verständnis darüber erlangt werden, auf welchem Wege ein politisch und gesellschaftlich akzeptiertes Strombaumanagement erreicht werden kann. Dazu sollen Ziele und Zielkonflikte des Strombaumanagements erörtert, der Status Quo aufbereitet, und eine Vorsortierung möglicher Maßnahmen vorgenommen werden
- Die Ergebnisse der Sitzungen sollen als Bestandteil des Kapitels „Strombau“ in den Abschlussbericht des Forums Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe einfließen.

### ***Thema II***

*Abnahme des Protokolls der Auftaktsitzung*

### ***Zentrale Inhalte und Ergebnisse***

- Zum Protokoll der Auftaktsitzungen sind bei IFOK keine Rückmeldungen eingegangen. Auch während der Sitzung erfolgen keine inhaltlichen Anmerkungen oder Änderungswünsche. Damit ist das Protokoll der Auftaktsitzung verabschiedet.
- Ergänzend wird zu dem Protokoll angemerkt, dass einzelne Teilnehmer Ihre Äußerungen während der Diskussionen nicht ausreichend wiederfinden. Herr Spieker weist darauf hin, dass alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, Ihre Anmerkungen oder Änderungswünsche schriftlich, telefonisch oder auf der jeweils nächsten Sitzung anzumelden. Allen Wünschen nach Ergänzungen und/oder Konkretisierungen wird entsprochen.

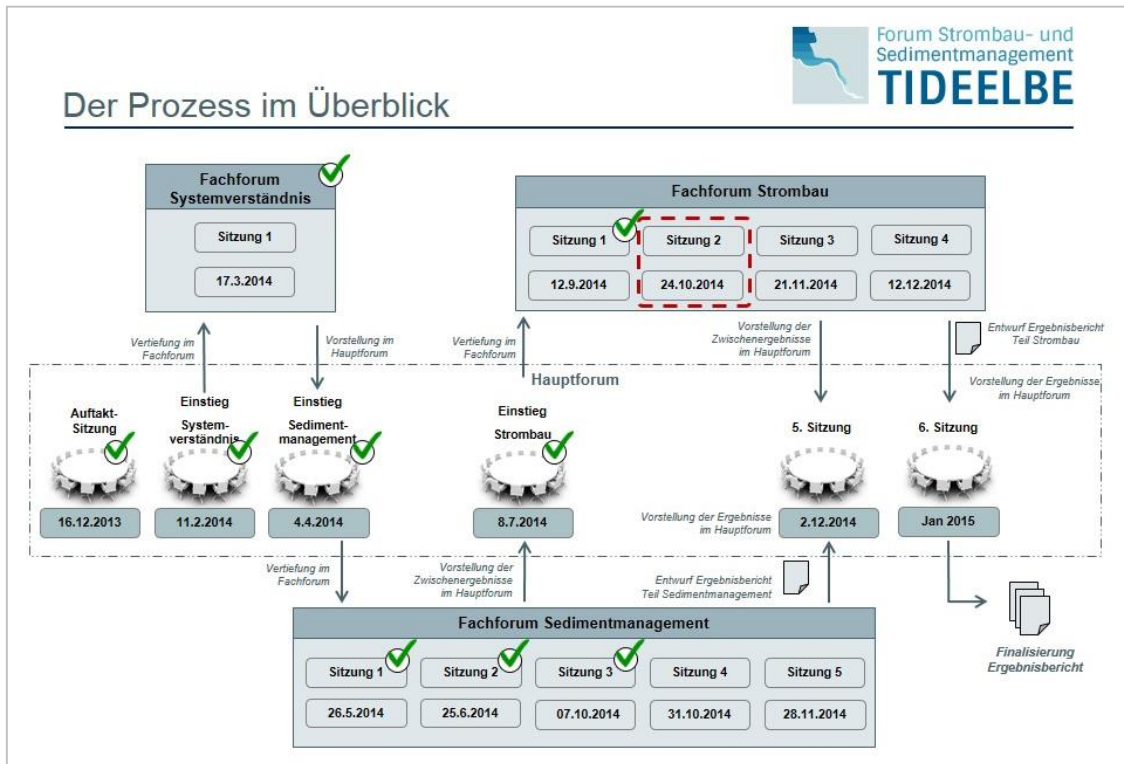


Abbildung 1: Forum Strombau- und Sedimentmanagement – Der Prozess im Überblick

## TOP 2 – Rückblick auf die Auftaktsitzung

### Referent/Sprecher

Arne Spieker

### Anlagen

keine

### Zentrale Inhalte und Ergebnisse

- Zur Einführung in das Thema hat Herr Manfred Meine (HPA) auf der Auftaktsitzung des Fachforums Strombau am 12. September 2014 die Kernaussagen seines Vortrags von der 4. Sitzung des Hauptforums am 8. Juli 2014 wiederholt. Dabei kam er zu dem Fazit, dass für Strombaumaßnahmen der Blick auf die gesamte Tideelbe notwendig sei. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Belange seien daher unbedingt mit in die Betrachtung einzubeziehen.

- Daran anschließend stellte Herr Roger Morris (Bright Angel Coastal Consultants Ltd.) vor, wie bei der Weiterentwicklung eines Ästuars die ökologischen und wirtschaftlichen Interessen miteinander verknüpft werden können. Dazu empfahl er den Aufbau einer Ästuar-Partnerschaft, in die sich die vielfältigen Akteure mit ihren Positionen und ihrem Wissen einbringen und zusammenarbeiten.
- In Kleingruppen erarbeiteten die Teilnehmenden daraufhin Ziele, Zielkonflikte sowie Ideen für die Gestaltung eines politisch und gesellschaftlich akzeptierten Strombaumanagements.

Herr Spieker nennt die **Ziele**, die auf der Veranstaltung gesammelt wurden:

- Touristischen Wert des Flusses erhalten
- Die Flussmorphologie verbessern
- Das Schwebstoffregime stabilisieren
- Die Schiffbarkeit der Elbe erhalten und verbessern
- Dem Klimawandel begegnen
- Ästuartypisches Gleichgewicht schaffen
- Sauerstoffgehalt verbessern
- Fischpopulation stabilisieren
- Hochwasserschutz gewährleisten (von Herrn Morris eingebracht)

An inhaltlichen **Zielen** mit Bezug auf das **Sedimentmanagement** wurde genannt:

- Schadstoffgehalte reduzieren
- Umlagerungsregime muss Belange der Elbnutzer (z.B. Fischer) berücksichtigen

Bei der Auftaktsitzung wurden zudem die folgenden **Prozessziele** genannt:

- Gesamtes Ästuar einbeziehen
- Politische & finanzielle Rückendeckung aller drei Länder
- Verzahnung mit IBP
- Partnerschaftliches Vorgehen („Ästuar-Partnerschaft“)
- gutes Kosten-Nutzen Verhältnis sicherstellen
- auf bestehenden Grundlagen aufbauen
- gemeinsamen Lenkungsreis schaffen

### ***Fragen und Anmerkungen aus dem Fachforum***

- ! Als weiteres Ziel soll aufgenommen werden, gemäß FFH- bzw. Wasserrahmenrichtlinie den Zustand des Naturhaushalts des Elbästuars zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern.
- ! Der Hochwasser- und der Küstenschutz müsse immer mitgedacht werden und dürfe durch strombauliche Maßnahmen nicht verschlechtert werden.

- ! Die genannten Ziele müssen unter dem Gesichtspunkt der „Konnektivität“ betrachtet werden. Strombauliche Maßnahmen sollten möglichst verschiedene Zielstellungen miteinander verbinden.
- ! Als weiteres Ziel wird die Schaffung von mehr Flachwasserbereichen genannt. Die Moderation regt an, diesen Punkt als Maßnahmentyp zu begreifen, der auf verschiedene Ziele einzahlen könne.
- ! Es wird angemerkt, dass der Bezug auf das Ästuargebiet nicht ausreiche. Stattdessen müsse das gesamte Einzugsgebiet der Unterelbe („Der Fluss und seine Marsch“) berücksichtigt werden.
- ! Als weiteres wichtiges Ziel wurde aus dem Forum der Vertrauensaufbau zwischen den verschiedenen Interessengruppen genannt, was durch ein partnerschaftliches Vorgehen befördert würde.

## **TOP 3 – Maßnahmen des Strombaumanagements**

### **Thema:**

*Erörterung grundlegender Maßnahmentypen und ausgewählter Maßnahmenbeispiele*

### **Referenten/Sprecher**

- *Dr. Günther Eichweber, WSV*
- *Manfred Meine, HPA*

### **Anlagen**

- *Präsentationen zu TOP 3 – Strombau. Maßnahmentypen und ausgewählte Beispiele*

### **Zentrale Inhalte**

Herr Dr. Eichweber und Herr Meine stellen in Ihrem Vortrag die verschiedenen Maßnahmen-Typen im Strombau vor, die Sie jeweils mit einzelnen Beispielen konkretisierten (Beispiele siehe Präsentation):

- Uferrenaturierungen
- Stromlenkende Maßnahmen
- Sedimentfänge und Sedimentationsräume
- Aktivierung von Nebeneiben
- Schaffung von Flutraum

### **Fragen und Anmerkungen aus dem Forum**

- ? Können die bestehenden Uferbefestigungen zurückgebaut und renaturiert werden?
  - ➔ Das hängt vom Einzelfall ab. Die Uferbefestigungen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Funktion und Gestaltungsweise. Eine pauschale Bilanzierung der Rückbaumöglichkeiten kann daher nicht vorgenommen werden.
  - ➔ Aus dem Forum wird diesbezüglich angemerkt, dass die Vertiefungen der Fahrrinne zu einem verstärkten Verschwinden von Sanden geführt haben und damit die Absicherung von Uferbereichen zunehmend wichtiger wurde.
- ? In wieweit wird die mögliche Fahrrinnenanpassung bei der Betrachtung von strombaulichen Maßnahmen berücksichtigt?
  - ➔ Soweit die Planungen für die Fahrrinnenanpassung bei der Konzeptualisierung der jeweiligen strombaulichen Maßnahme schon bekannt waren, wurden deren zu erwartenden Effekte nach dem Stand des Wissens berücksichtigt. Dies bezieht sich auch auf

die geplante Begegnungsstelle vor Wedel. Bei der zukünftigen Umsetzung größerer strombaulicher Maßnahmen sollten jedoch die durch das Monitoring ermittelten tatsächlichen Effekte der Fahrrinnenanpassung berücksichtigt und die Planung der betreffenden Strombaumaßnahme ggf. angepasst werden.

- Im Forum wird bemerkt, dass demnach einzelne Maßnahmen im Fachforum noch nicht konkretisiert werden können.
  - Ziel des Fachforums soll es daher insbesondere sein, sich auf einen weiteren Prozess und einen Fahrplan zu einigen, wie zukünftig über strombauliche Maßnahmen diskutiert und entschieden werden soll.
- ? Wurden neben den vorgestellten Beispielen noch weitere Untersuchungen vorgenommen?
- Im Strombau- und Sedimentmanagementkonzept von 2008 ist eine Vielzahl weiterer Maßnahmen genannt, die bislang in unterschiedlicher Tiefe betrachtet wurden.  
*Nota bene: Auf der 3. Sitzung des Fachforums Strombau werden die bislang existierenden Maßnahmenvorschläge kartografisch dargestellt und die bisher gewonnenen Erkenntnisse über ihre Wirksamkeit im Hinblick auf die Beeinflussung der hydraulischen Parameter, bzw. des Sedimenttransports erläutert.*
- ? Sind aus anderen Ästuarregionen weitere Maßnahmentypen bekannt, die über die für die Tideelbe entwickelten Konzepte hinausgehen und die ggf. mit weniger starken Eingriffen verbunden sind?
- HPA und WSV stehen in regelmäßigem Austausch mit internationalen Experten zu Fragen des Wasserbaus und Ästuarmanagements, in dem auch Lösungskonzepte anderer Ästuar-Gebiete thematisiert werden. Allerdings sind auch anderswo insbesondere Leitwerke, Bühnen und Uferbefestigungen die typischen strombaulichen Maßnahmen.
  - Im Forum wird bemerkt, dass Konzepte aus anderen Ästuarregionen stets mitgedacht werden.



- ? Ist das Beispiel Sperrwerk Cuxhaven auch eine strombauliche Maßnahmen und warum wurde es nicht genannt?
- Bei der Idee eines Sperrwerks Cuxhaven handelt es sich um keine strombauliche Maßnahme, die etwa das regelmäßige Tidegeschehen beeinflussen könnte, sondern es würde vielmehr als Hochwasserschutzmaßnahme nur in seltenen Extremsituationen wirksam werden.
  - Der Eingriff einer solchen Maßnahme wäre zudem extrem und mit den derzeitigen Rahmenbedingungen (z.B. EU-Richtlinien) kaum vereinbar.
- ? Im Forum wird angemerkt, dass eine Anhebung des Niedrigwassers durch verzögerten Abfluss u. U. das Hochwasserrisiko erhöhen könne. Der Hochwasserschutz dürfe jedoch nicht zur Diskussion stehen und dürfe durch Strombaumaßnahmen keinesfalls verschlechtert werden.
- Der Hochwasserschutz ist eine wesentliche Komponente bei der Beurteilung strombaulicher Maßnahmen und wird ebenso betrachtet wie hydromorphologische und naturschutzrelevante Auswirkungen. Der Schutz der Bevölkerung steht nicht zur Disposition.
- ! Entlang der Unterelbe sind über 10.000 Sportboote registriert. Es wird aus dem Forum daher darauf hingewiesen, die Interessen des Wassersports (die auch für den Tourismus eine wichtige Rolle spielen) in dem Forum stärker zu berücksichtigen. Insbesondere gelte es, einer zunehmenden Verschlickung der Nebenflüsse der Elbe und der Sportboothäfen entgegen zu wirken.
- Der Verlandung von Nebenflüssen entgegen zu wirken ist auch im Interesse von HPA und WSV. In der Tat gibt es in mehreren Nebenflüssen starke Sedimentation. Die Ursachen dafür sind mitunter unterschiedlich, so können beispielsweise auch zu kleine Sperrwerke die Sedimentationsraten erhöhen.
- ! Im Forum wird angemerkt, bei der Schaffung von Flutraum auch konkret über Rückdeichungen nachzudenken. Bislang wurde die Deichlinie immer weiter verkürzt. Hier müsste umgedacht werden und Möglichkeiten entlang der gesamten Unterelbe ausgelotet werden.

- ? Auf welcher Basis wird die Bewertung des hydromorphologischen Nutzens der jeweiligen Maßnahmen vorgenommen? Gibt es K.O.-Kriterien, bei deren Vorliegen eine Maßnahme nicht weiter betrachtet wird?
- Die Maßnahmen werden auf ihre Wirkung auf das Flut- und Ebbstrom-Verhältnis untersucht und welche Potenziale sie zur Reduzierung der Sedimentation besitzen. Einige der vorgestellten Maßnahmen führen zu einer lokalen Verbesserung, allerdings nicht zwingend zu einer Verbesserung des Gesamtsystems. Mit jeder Maßnahme werden bestimmte Ziele verfolgt, die sich manchmal auch widersprechen können; beispielsweise lokale Naturschutzziele versus hydromorphologische Ziele für das Gesamtsystem. Hier muss stets eine individuelle Abwägung erfolgen.
- ? Welche Bedeutung hat die Anbindung der Nebelben bei der Diskussion strombaulicher Maßnahmen zur Schaffung von Flutraum?
- Die Anbindung von Nebelben kann positive hydro-morphologische Effekte haben. Wie groß das Potenzial ist, hängt unter anderem vom Durchströmungspotenzial des jeweiligen Nebenarmes ab, welches von der Länge, Tiefe und Anbindung des Nebenarmes bestimmt wird.
  - Wie die Diskussion aller anderen strombaulichen Maßnahmen auch, soll die konkrete Betrachtung der Wiederanbindung von Nebelben in einem Nachfolgeprozess erfolgen.
- ! Es wurde vorgeschlagen, den Prozess bis zur Realisierung einer strombaulichen Maßnahme (Prüfschritte, einzubindende Akteure, Genehmigungsverfahren) anhand eines konkreten Beispiels plastisch zu machen.
- Im Forum wird diskutiert, welche Maßnahme sich dafür als Beispiel eigne. Die Teilnehmer hatten hierzu unterschiedliche Vorstellungen. Die Moderation nahm einen Vorschlag aus dem Forum auf, die Dove Elbe auszuwählen.

- ? Warum wurde als erste größere Maßnahme zur Schaffung von Flutraum Kreetsand ausgewählt?
  - ➔ Die Strombaumaßnahme Kreetsand wird auf der Fläche des Altspülfeldes Spadenlander Busch / Kreetsand umgesetzt, welche bereits 1999 im Zuge eines Deicherhöhungsprogramms rückgedeicht wurde. Somit stand bereits eine Vordeichfläche zur Verfügung, die jedoch nicht am regelmäßigen Tidegeschehen teilnahm. Die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung zu einem tidebeeinflussten Flachwassergebiet waren damit vergleichsweise günstig und eine zügige Realisierbarkeit möglich.
  
- ? Gibt es Überlegungen, den Peutekanal als Nebenelbe anzubinden und zu nutzen?
  - ➔ Seine geringe Größe, die gegenwärtige Nutzung sowie naturschutzfachliche Kriterien (senkrechte Ufereinfassungen, Schadstoffsituation) sprechen dagegen.
  
- ? Kann das Sperrwerk Glücksstadt für strombauliche Zwecke weitergenutzt werden?
  - ➔ Dies ist aus Gründen des Hochwasserschutzes momentan keine Überlegung

## **TOP 4 – Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbästuar**

### **Thema**

*Zielsetzungen und Maßnahmen des IBP*

### **Referent/Sprecher**

*Bernd-Ulrich Netz (BSU)*

### **Anlagen**

*Hintergrundinformationen zu TOP 4: Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbeästuar (abrufbar unter: <http://natura2000-unterelbe.de/>)*

### **Zentrale Inhalte**

- Herr Netz stellt in seinem Vortrag den integrierten Bewirtschaftungsplan Elbästuar (IBP) vor, der gemeinsam von den Ländern Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie der HPA und der WSV erstellt wurde.
- Der IBP stellt die Naturschutzziele transparent dar und bietet einen Orientierungsrahmen für Projekte und Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Elbästuars sowie eine Beurteilungsgrundlage bei Beeinträchtigungen.
- Der IBP entfaltet keine rechtliche Bindungswirkung (z.B. für Privatpersonen), ist jedoch Leitlinie für das staatliche Handeln und damit bindend für die beteiligten Partner.
- Der IBP ist ein Naturschutzfachplan.
- Der Planungsraum umfasst 10 FFH-Gebiete und 5 Vogelschutzgebiete mit 46.815 ha.
- Die Erhaltungsziele umfassen 14 Lebensraumtypen (Anhang I FFH-RL), 11 Arten (Anhang II FFH-RL) sowie 23 Arten wildlebender Vögel (Anhang I VS-RL).
- Der Erhaltungszustand des Elbeästuars wird mit C bewertet. Bei einzelnen Parametern kann auch B oder A erreicht werden. Eine insgesamt bessere Bewertung ist jedoch u.a. wegen des Unterhalts und der Nutzung der Fahrrinne, den Eindeichungen von Marschgebieten sowie des starken Uferverbaus nicht möglich.
- Im IBP sind einzelne Maßnahmen zur Schaffung von Flutraum, zur Entwicklung von Nebenelben und zur Entwicklung naturnaher Ufer genannt, da sie den angestrebten naturschutzfachlichen Zielen prinzipiell dienen können. Sie müssen jedoch hinsichtlich ihrer genauen Wirksamkeit und Realisierbarkeit weiter geprüft werden.

### **Fragen und Anmerkungen aus dem Forum**

- ! Eine alleinige Betrachtung des Naturschutzes ist wie bei der ökonomischen Perspektive nicht zielführend. Der IBP ist daher ein wichtiger Beitrag aus naturschutzfachlicher Sicht, der aber um andere Perspektiven wie der Morphologie, der Elbnutzung und des Hochwasserschutzes ergänzt werden muss.
  - ➔ Das Forum diskutiert über die Stellung des IBP und verständigt sich darauf, dass dieser als wichtige, aber nicht ausschließliche, Basis bei der Entwicklung des Strombaumanagements betrachtet werden soll.
  
- ! Für die Diskussion im Fachforum sei es hilfreich, genauer zu beleuchten, welche Potenziale die Einzelmaßnahmen und alle in Summe für das Erreichen der verschiedenen Ziele besitzen, insbesondere der morphologischen. Hierbei sollten auch die genannten Maßnahmen des IBP betrachtet werden.
  - ➔ Vereinfacht lässt sich sagen, dass von umfangreicheren Maßnahmen mit größerem Flutraum auch tendenziell eine größere Wirksamkeit ausgeht; allerdings auch größere Zielkonflikte, fachlicher und gesellschaftlicher Art, einhergehen. Durch kleinere strombauliche Maßnahmen kann es zu einer lokalen ökologischen Aufwertung kommen, die Effekte für das Gesamtsystem sind jedoch eher gering. Daher müsse es zu einer getrennten Betrachtung lokaler Systeme und des Gesamtsystems kommen.
  
- ? Entspricht die Maßnahme, eine Schierlings-Wasserfenchel-Monokultur am Moorburger Hafen anzusiedeln, den Vorgaben aus dem IBP?
  - ➔ Bei der Bewertung einzelner Maßnahmen, auch dieser, erfolgt eine Abwägung der verschiedenen naturschutzfachlichen Ziele. Ausschlaggebend für diese Maßnahme war, dass der Schierlingswasserfenchel eine prioritäre Art ist und endemisch nur im Bereich der Tideelbe vorkommt.
  
- ! Aus dem Forum wird der Wunsch genannt, auch die Fahrrinnenanpassung als strombauliche Maßnahme zu betrachten und im Fachforum zur Disposition zu stellen.
  - ➔ Die Moderation weist daraufhin, dass es sich bei der Fahrrinnenanpassung um ein schwebendes Verfahren handelt. In den Vorgesprächen und zu Beginn des Dialogforums wurde besprochen, dieses Thema aus dem Dialog auszuklammern (vgl. dazu die Protokoll des 1. und 2. Hauptforums).

- ? Was kann man aus der Entwicklung des IBP für die Weiterentwicklung des Strombau- und Sedimentmanagements lernen? Wo sind seine Grenzen?
- Ein Schwerpunkt des IBP ist die Betrachtung kleinräumiger Naturschutzmaßnahmen, gleichzeitig werden auch ökologische Aspekte systemübergreifend betrachtet. Der IBP ist allerdings nicht als Systemstudie zu verstehen, die eine Bewertung und Abwägung aller relevanten Kriterien vornimmt. Dementsprechend sind die formulierten strombau-lichen Maßnahmenvorschläge primär auf naturschutzfachliche Kriterien fokussiert.
  - Aus naturschutzfachlicher Sicht sind Maßnahmen hinter der bestehenden Deichlinie sowie solche, die über der bestehenden Wasserlinie ansetzen, tendenziell leichter mit der FFH-Richtlinie in Einklang zu bringen.
  - Sehr positiv bei der Erstellung des IBP herauszuheben ist die sehr konstruktive Kommunikationskultur und -struktur, die länderübergreifend etabliert wurde und die die konsensuale Erarbeitung des Plans überhaupt erst ermöglicht hat. Eine solche vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen, ist auch für die Weiterentwicklung des Strombau- und Sedimentmanagements ein erfolgskritischer Faktor.

## **TOP 5 – Zusammenfassung und Ausblick**

### ***Referent/Sprecher***

*Arne Spieker, IFOK GmbH*

### ***Anlagen***

*keine*

### ***Zentrale Inhalte***

Herr Spieker fasst die Sitzung zusammen und weist darauf hin, dass IFOK die Ergebnisse in einem Protokoll zusammenfassen wird. Diesbezüglich weist er noch einmal darauf hin, dass IFOK den Teilnehmenden auch zwischen den Sitzungen als Ansprechpartner zur Verfügung steht und Anmerkungen oder Anregungen für die zukünftigen Sitzungen entgegennimmt.

### ***Nächste Sitzungstermine***

- Die nächste Sitzung des Fachforums „Strombau“ findet am 21. November 2014 von 10.00-14.00 Uhr statt.

***Ihre Ansprechpartnerin für zwischenzeitliche Fragen und Rückmeldungen:***

IFOK GmbH

Dr. Claudia Bartels

Telefon: 06251/8416-46

Fax: 06251/8416-16

E-Mail: [dialog@ifok.de](mailto:dialog@ifok.de)

***Anlagen zum Protokoll***

- *Teilnehmerliste (siehe nächste Seite)*
- *Präsentationen zu TOP 3 – Strombau. Maßnahmentypen und ausgewählte Beispiele*
- *Präsentationen zu TOP 4 – Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbeästuar*

Die Vorträge finden Sie auf der Internetseite des Forums Strombau- und Sedimentmanagement unter <http://www.dialogforum-tideelbe.de/strombau>



## Anlage 1: Teilnehmerliste

### Forum Strombau- und Sedimentmanagement Tideelbe

---

2. Fachforum Strombau am 24.10.2014

Nr.	Name	Institution
1.	Bohne, Dr. Maik	Hamburg Port Authority
2.	Breckling, Peter	Deutscher Fischereiverband e.V.
3.	Douvitsas, Andreas	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
4.	Eichweber, Dr. Günther	Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt - Außenstelle Nord -
5.	Eilers, Dr. Jürgen	Kreis Dithmarschen
6.	Fiedler, Dr. Michael	Bundesanstalt für Gewässerkunde
7.	Flecken, Claudia	Hamburg Port Authority
8.	Gade, Rudolf	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
9.	Hanse, Uwe	Gruppe Nedderelv e.V.
10.	Hesse, Dr. Peter	Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.
11.	Hochfeld, Dr. Boris	Hamburg Port Authority
12.	Höge, Bruno	Gruppe Nedderelv e.V.
13.	Klasen, Christian	IFOK
14.	Klocke, Dr. Elisabeth	Stiftung Lebensraum Elbe
15.	Leuchs, Dr. Heiko	Bundesanstalt für Gewässerkunde
16.	Meine, Dr. Manfred	Hamburg Port Authority
17.	Mendrzik, Stefan	Ver.di
18.	Nix, Herbert	Förderkreis 'Rettet die Elbe' e.V.
19.	Petersen, Volker	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein
20.	Rauhut, Bernhard	Städtetag Niedersachsen
21.	Röper, Dr. Henrich	Hamburg Port Authority
22.	Schilling, Eike	NABU
23.	Schoenberg, Wiebke	WWF
24.	Schwartz, Dr. René	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

<b>Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>
25.	Spieker, Arne	IFOK
26.	Steinmacher, Michael	Fischereischutzverband Schleswig-Holstein
27.	Sylvester, Axel	Hamburger Segler-Verband e.V.
28.	Thiesen, Klaus	Wasserverbandstag Hamburg
29.	Vaessen, Bernd	Wasser- und Schifffahrtsamt Cuxhaven
30.	Von Prondzinski, Bernd	Wasser- und Schifffahrtsamt Cuxhaven
31.	Voss, Dieter	Fischerverein Friedrichskoog
32.	Weilbeer, Dr. Holger	Bundesanstalt für Wasserbau
33.	Wibbelmann, Dieter	Deutscher Motoryachtverband e.V.
34.	Wittmüß, Detlef	Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg
35.	Wolfstein, Dr. Kirsten	Hamburg Port Authority